

90 Jahre Hellmut Bruch **Vom Elementaren zum Offenen**

Das Museum Liaunig widmet dem Tiroler Künstler Hellmut Bruch anlässlich seines 90. Geburtstags eine umfassende Retrospektive. Der Kurator Günther Dankl zeigt zentrale Werke aus Bruchs künstlerischem Schaffen – von frühen Arbeiten aus industriellen Materialien bis zu den charakteristischen Edelstahl- und Acrylglas-Objekten der vergangenen Jahrzehnte – und würdigt mit der Ausstellung einen der bedeutendsten Vertreter der konkret-konstruktiven Kunst im deutschsprachigen Raum.

Seit den späten 1960er-Jahren verfolgt Hellmut Bruch einen konsequenten künstlerischen Weg. Sein Œuvre basiert auf zwei grundlegenden Prinzipien: der Reduktion auf das Wesentliche und der Offenheit der Form als Einladung zu eigenständigem Denken. Davon ausgehend entwickelte Bruch eine unverwechselbare Bildsprache, die mathematische Ordnung, philosophische Reflexion und sinnliche Wahrnehmung miteinander verbindet.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Skulpturen und plastische Arbeiten aus Edelstahl und Acrylglas, Materialien, deren besondere Eigenschaften Bruch seit Jahrzehnten für seine künstlerischen Fragestellungen nutzt. Licht, Reflexion und Transparenz werden dabei zu zentralen Gestaltungsmitteln. Die formale Sprache des Künstlers ist bewusst reduziert. Linien, Kreise, Quadrate und Rechtecke bilden die Grundlage eines Werkes, das sich mit den Gesetzmäßigkeiten von Proportion, Wachstum und Ordnung auseinandersetzt. Viele Arbeiten folgen den Strukturen der Fibonacci-Zahlenfolge und entwickeln daraus „offene Formen“, die über ihre materiellen Grenzen hinausweisen und die Betrachterinnen und Betrachter in einen Prozess des Mitdenkens einbeziehen.

Eine besondere Rolle spielt der Kreis, den Bruch als Symbol für Einheit, Ganzheit und Unendlichkeit versteht. Durch die Verbindung von geometrischer Klarheit und dem immateriellen Medium Licht entstehen Werke, die weit mehr sind als formale Konstruktionen. Sie werden zu Denk- und Erfahrungsräumen, in denen Wahrnehmung und Erkenntnis miteinander verschmelzen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Günther Dankl und zahlreichen Werkabbildungen (ISBN 978-3-9506075-3-6).

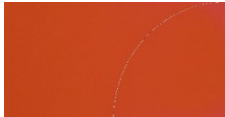
„90 Jahre Hellmut Bruch – Vom Elementaren zum Offenen“
2. August bis 31. Oktober 2026 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

Kurzbiografie und ausgewählte Arbeiten im öffentlich zugänglichen Raum

- 1936 geboren in Hall in Tirol, aufgewachsen im Haus des Großvaters August Riepenhausen, einem Fotografen, Buchbinder, Papier- und Buchhändler
- 1953 Abschluss der Ausbildung zum KFZ-Mechaniker
Studien mit verschiedenen Materialien und Techniken
- 1960 Heirat mit Ingeborg Leitner, drei Kinder
Studienreisen nach Italien, Frankreich, USA, Niederlande
Interdisziplinäre Studien von Natur- und Geisteswissenschaften
Beteiligung an verschiedenen Kunstseminaren und Künstlersymposien
- 1969 Plastiken mit verschiedenen Materialien
- 1970 Erste Auftragsarbeiten
- 1971 Erste Arbeiten mit Stahl
- 1980 Beginn zahlreicher Ausstellungen in Europa, Asien, Amerika und Afrika
Studienaufenthalt in Florenz, Naturstudien mit Polaroid SX-70
- 1984 Erste Arbeiten mit Edelstahl
Mitglied der Tiroler Künstlerschaft
- 1986 Erste Großplastik für das Seniorenheim „Haus im Stiftsgarten“ in Hall in Tirol
- 1988 Großplastik für das Gerätewerk Matrei am Brenner
- 1989 Großplastik für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
Mitglied der MAERZ Künstler- und Künstlerinnenvereinigung in Linz
- 1991 Großplastik für die Wohnanlage Galgenfeldstraße in Hall in Tirol
Großplastik in Fortaleza, BRA
- 1992 Großplastik für die Wohnanlage Bachlechnerstraße in Innsbruck
- 1993 Großplastik auf der Fahner Höhe in Thüringen, D
- 1994 Freiplastiken für die Wirtschaftskammer Tirol in Innsbruck
TV-Porträt „Künstler für eine Welt – Bilder der Hoffnung“ von Krista Hauser, ORF Wien
- 1995 Lehrauftrag „Die Fibonacci-Folge in Natur, Kunst und Gestaltung“ an der
Westfälischen Hochschule Zwickau, D
Große Wandplastik für das Kongresszentrum in Innsbruck
- 1996 Großplastik vor dem Eissportzentrum Erfurt, D
- 1997 Ehrenpreisträger der 13. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Murska Sobota, SLO
Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Hall in Tirol
Wandplastik in der Eingangshalle der Universitätsklinik Innsbruck
Mehrere Lehraufträge in Österreich und Deutschland
- 1998 Verleihung des Berufstitels Professor
Großplastik für die Comune di Treviso, I
Großplastik für das Schulzentrum Schüttdorf in Zell am See
- 1999 Erste Arbeiten mit farblosem und fluoreszierendem Acrylglas, intensives Forschen
nach dem Wesen des Lichts
Erste Großplastik aus Acrylglas
Großplastik für das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, D

- 2000 Lehrauftrag „Theorie und Praxis des Goldenen Schnittes“ an der Sommerakademie in Innsbruck
- 2002 Großes Acrylglasrelief für die Sparkasse Singen-Radolfzell, Filiale Rielasingen, D
Wandplastiken für den Neubau der Universitätskliniken Innsbruck
- 2003 Bodenprogression im Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2004 „Progression der Flächen“ an der Südwand des Maschinenhauses vom KKL Leibstadt, CH
Großplastik für das Katholische Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2005 Fassadengestaltung für eine Wohnanlage in der Amtsbachgasse in Hall in Tirol
- 2006 „Fluoreszenz und Proportionalität“, Raum-Konzept für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
- 2007 „Dresdner Progression“ für die Technische Universität Dresden, D
- 2009 „Wartenberger Progression“ im Skulpturenpark der Mühle am Schlossberg in Wartenberg-Rohrbach in der Pfalz, D
- 2012 Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol
- 2018 Gestaltung der Kapelle im Hospizhaus in Hall in Tirol
Tiroler Landespreis für Kunst
- 2019 Acrylglasarbeit „6 Vertikale – 3 Tiefen“ für eine Wandnische im Helblinghaus in Innsbruck

Pressefotos



Kreisform in Rot, 1984/85
Acrylfarbe auf Edelstahl, geschliffen
140 × 280 × 4 cm
HB/Ef 285, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2817



Konzentrische Progression im Quadrat, 2008
Rotes fluoreszierendes Acrylglas
4-teilig, je 89 × 89 × 1 cm
HB/AC 592, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2818



Von der Horizontalen zum Kreis, 2016
Farbloses Acrylglas mit rotem Farbtransfer
34 × 34 × 5 cm
HB/AC 836, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2833



Progression nach Fibonacci, 1999
Edelstahl, geschweißt
H 377–233–144 cm, Ø je 13 cm
HB/ES 308, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 3273

© Hellmut Bruch (© 2026 Bildrecht, Wien)

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>

90 Jahre Hellmut Bruch **Vom Elementaren zum Offenen**

Das Museum Liaunig widmet dem Tiroler Künstler Hellmut Bruch anlässlich seines 90. Geburtstags eine umfassende Retrospektive. Der Kurator Günther Dankl zeigt zentrale Werke aus Bruchs künstlerischem Schaffen – von frühen Arbeiten aus industriellen Materialien bis zu den charakteristischen Edelstahl- und Acrylglas-Objekten der vergangenen Jahrzehnte – und würdigt mit der Ausstellung einen der bedeutendsten Vertreter der konkret-konstruktiven Kunst im deutschsprachigen Raum.

Seit den späten 1960er-Jahren verfolgt Hellmut Bruch einen konsequenten künstlerischen Weg. Sein Œuvre basiert auf zwei grundlegenden Prinzipien: der Reduktion auf das Wesentliche und der Offenheit der Form als Einladung zu eigenständigem Denken. Davon ausgehend entwickelte Bruch eine unverwechselbare Bildsprache, die mathematische Ordnung, philosophische Reflexion und sinnliche Wahrnehmung miteinander verbindet.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Skulpturen und plastische Arbeiten aus Edelstahl und Acrylglas, Materialien, deren besondere Eigenschaften Bruch seit Jahrzehnten für seine künstlerischen Fragestellungen nutzt. Licht, Reflexion und Transparenz werden dabei zu zentralen Gestaltungsmitteln. Die formale Sprache des Künstlers ist bewusst reduziert. Linien, Kreise, Quadrate und Rechtecke bilden die Grundlage eines Werkes, das sich mit den Gesetzmäßigkeiten von Proportion, Wachstum und Ordnung auseinandersetzt. Viele Arbeiten folgen den Strukturen der Fibonacci-Zahlenfolge und entwickeln daraus „offene Formen“, die über ihre materiellen Grenzen hinausweisen und die Betrachterinnen und Betrachter in einen Prozess des Mitdenkens einbeziehen.

Eine besondere Rolle spielt der Kreis, den Bruch als Symbol für Einheit, Ganzheit und Unendlichkeit versteht. Durch die Verbindung von geometrischer Klarheit und dem immateriellen Medium Licht entstehen Werke, die weit mehr sind als formale Konstruktionen. Sie werden zu Denk- und Erfahrungsräumen, in denen Wahrnehmung und Erkenntnis miteinander verschmelzen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Günther Dankl und zahlreichen Werkabbildungen (ISBN 978-3-9506075-3-6).

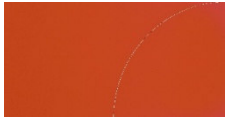
„90 Jahre Hellmut Bruch – Vom Elementaren zum Offenen“
2. August bis 31. Oktober 2026 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

Kurzbiografie und ausgewählte Arbeiten im öffentlich zugänglichen Raum

- 1936 geboren in Hall in Tirol, aufgewachsen im Haus des Großvaters August Riepenhausen, einem Fotografen, Buchbinder, Papier- und Buchhändler
- 1953 Abschluss der Ausbildung zum KFZ-Mechaniker
Studien mit verschiedenen Materialien und Techniken
- 1960 Heirat mit Ingeborg Leitner, drei Kinder
Studienreisen nach Italien, Frankreich, USA, Niederlande
Interdisziplinäre Studien von Natur- und Geisteswissenschaften
Beteiligung an verschiedenen Kunstseminaren und Künstlersymposien
- 1969 Plastiken mit verschiedenen Materialien
- 1970 Erste Auftragsarbeiten
- 1971 Erste Arbeiten mit Stahl
- 1980 Beginn zahlreicher Ausstellungen in Europa, Asien, Amerika und Afrika
Studienaufenthalt in Florenz, Naturstudien mit Polaroid SX-70
- 1984 Erste Arbeiten mit Edelstahl
Mitglied der Tiroler Künstlerschaft
- 1986 Erste Großplastik für das Seniorenheim „Haus im Stiftsgarten“ in Hall in Tirol
- 1988 Großplastik für das Gerätewerk Matrei am Brenner
- 1989 Großplastik für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
Mitglied der MAERZ Künstler- und Künstlerinnenvereinigung in Linz
- 1991 Großplastik für die Wohnanlage Galgenfeldstraße in Hall in Tirol
Großplastik in Fortaleza, BRA
- 1992 Großplastik für die Wohnanlage Bachlechnerstraße in Innsbruck
- 1993 Großplastik auf der Fahner Höhe in Thüringen, D
- 1994 Freiplastiken für die Wirtschaftskammer Tirol in Innsbruck
TV-Porträt „Künstler für eine Welt – Bilder der Hoffnung“ von Krista Hauser, ORF Wien
- 1995 Lehrauftrag „Die Fibonacci-Folge in Natur, Kunst und Gestaltung“ an der
Westfälischen Hochschule Zwickau, D
Große Wandplastik für das Kongresszentrum in Innsbruck
- 1996 Großplastik vor dem Eissportzentrum Erfurt, D
- 1997 Ehrenpreisträger der 13. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Murska Sobota, SLO
Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Hall in Tirol
Wandplastik in der Eingangshalle der Universitätsklinik Innsbruck
Mehrere Lehraufträge in Österreich und Deutschland
- 1998 Verleihung des Berufstitels Professor
Großplastik für die Comune di Treviso, I
Großplastik für das Schulzentrum Schüttdorf in Zell am See
- 1999 Erste Arbeiten mit farblosem und fluoreszierendem Acrylglas, intensives Forschen
nach dem Wesen des Lichts
Erste Großplastik aus Acrylglas
Großplastik für das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, D

- 2000 Lehrauftrag „Theorie und Praxis des Goldenen Schnittes“ an der Sommerakademie in Innsbruck
- 2002 Großes Acrylglasrelief für die Sparkasse Singen-Radolfzell, Filiale Rielasingen, D
Wandplastiken für den Neubau der Universitätskliniken Innsbruck
- 2003 Bodenprogression im Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2004 „Progression der Flächen“ an der Südwand des Maschinenhauses vom KKL Leibstadt, CH
Großplastik für das Katholische Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2005 Fassadengestaltung für eine Wohnanlage in der Amtsbachgasse in Hall in Tirol
- 2006 „Fluoreszenz und Proportionalität“, Raum-Konzept für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
- 2007 „Dresdner Progression“ für die Technische Universität Dresden, D
- 2009 „Wartenberger Progression“ im Skulpturenpark der Mühle am Schlossberg in Wartenberg-Rohrbach in der Pfalz, D
- 2012 Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol
- 2018 Gestaltung der Kapelle im Hospizhaus in Hall in Tirol
Tiroler Landespreis für Kunst
- 2019 Acrylglasarbeit „6 Vertikale – 3 Tiefen“ für eine Wandnische im Helblinghaus in Innsbruck

Pressefotos



Kreisform in Rot, 1984/85
Acrylfarbe auf Edelstahl, geschliffen
140 × 280 × 4 cm
HB/Ef 285, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2817



Konzentrische Progression im Quadrat, 2008
Rotes fluoreszierendes Acrylglas
4-teilig, je 89 × 89 × 1 cm
HB/AC 592, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2818



Von der Horizontalen zum Kreis, 2016
Farbloses Acrylglas mit rotem Farbtransfer
34 × 34 × 5 cm
HB/AC 836, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2833



Progression nach Fibonacci, 1999
Edelstahl, geschweißt
H 377–233–144 cm, Ø je 13 cm
HB/ES 308, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 3273

© Hellmut Bruch (© 2026 Bildrecht, Wien)

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>

90 Jahre Hellmut Bruch **Vom Elementaren zum Offenen**

Das Museum Liaunig widmet dem Tiroler Künstler Hellmut Bruch anlässlich seines 90. Geburtstags eine umfassende Retrospektive. Der Kurator Günther Dankl zeigt zentrale Werke aus Bruchs künstlerischem Schaffen – von frühen Arbeiten aus industriellen Materialien bis zu den charakteristischen Edelstahl- und Acrylglas-Objekten der vergangenen Jahrzehnte – und würdigt mit der Ausstellung einen der bedeutendsten Vertreter der konkret-konstruktiven Kunst im deutschsprachigen Raum.

Seit den späten 1960er-Jahren verfolgt Hellmut Bruch einen konsequenten künstlerischen Weg. Sein Œuvre basiert auf zwei grundlegenden Prinzipien: der Reduktion auf das Wesentliche und der Offenheit der Form als Einladung zu eigenständigem Denken. Davon ausgehend entwickelte Bruch eine unverwechselbare Bildsprache, die mathematische Ordnung, philosophische Reflexion und sinnliche Wahrnehmung miteinander verbindet.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Skulpturen und plastische Arbeiten aus Edelstahl und Acrylglas, Materialien, deren besondere Eigenschaften Bruch seit Jahrzehnten für seine künstlerischen Fragestellungen nutzt. Licht, Reflexion und Transparenz werden dabei zu zentralen Gestaltungsmitteln. Die formale Sprache des Künstlers ist bewusst reduziert. Linien, Kreise, Quadrate und Rechtecke bilden die Grundlage eines Werkes, das sich mit den Gesetzmäßigkeiten von Proportion, Wachstum und Ordnung auseinandersetzt. Viele Arbeiten folgen den Strukturen der Fibonacci-Zahlenfolge und entwickeln daraus „offene Formen“, die über ihre materiellen Grenzen hinausweisen und die Betrachterinnen und Betrachter in einen Prozess des Mitdenkens einbeziehen.

Eine besondere Rolle spielt der Kreis, den Bruch als Symbol für Einheit, Ganzheit und Unendlichkeit versteht. Durch die Verbindung von geometrischer Klarheit und dem immateriellen Medium Licht entstehen Werke, die weit mehr sind als formale Konstruktionen. Sie werden zu Denk- und Erfahrungsräumen, in denen Wahrnehmung und Erkenntnis miteinander verschmelzen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Günther Dankl und zahlreichen Werkabbildungen (ISBN 978-3-9506075-3-6).

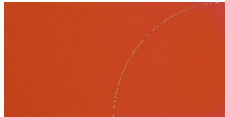
„90 Jahre Hellmut Bruch – Vom Elementaren zum Offenen“
2. August bis 31. Oktober 2026 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

Kurzbiografie und ausgewählte Arbeiten im öffentlich zugänglichen Raum

- 1936 geboren in Hall in Tirol, aufgewachsen im Haus des Großvaters August Riepenhausen, einem Fotografen, Buchbinder, Papier- und Buchhändler
- 1953 Abschluss der Ausbildung zum KFZ-Mechaniker
Studien mit verschiedenen Materialien und Techniken
- 1960 Heirat mit Ingeborg Leitner, drei Kinder
Studienreisen nach Italien, Frankreich, USA, Niederlande
Interdisziplinäre Studien von Natur- und Geisteswissenschaften
Beteiligung an verschiedenen Kunstseminaren und Künstlersymposien
- 1969 Plastiken mit verschiedenen Materialien
- 1970 Erste Auftragsarbeiten
- 1971 Erste Arbeiten mit Stahl
- 1980 Beginn zahlreicher Ausstellungen in Europa, Asien, Amerika und Afrika
Studienaufenthalt in Florenz, Naturstudien mit Polaroid SX-70
- 1984 Erste Arbeiten mit Edelstahl
Mitglied der Tiroler Künstlerschaft
- 1986 Erste Großplastik für das Seniorenheim „Haus im Stiftsgarten“ in Hall in Tirol
- 1988 Großplastik für das Gerätewerk Matrei am Brenner
- 1989 Großplastik für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
Mitglied der MAERZ Künstler- und Künstlerinnenvereinigung in Linz
- 1991 Großplastik für die Wohnanlage Galgenfeldstraße in Hall in Tirol
Großplastik in Fortaleza, BRA
- 1992 Großplastik für die Wohnanlage Bachlechnerstraße in Innsbruck
- 1993 Großplastik auf der Fahner Höhe in Thüringen, D
- 1994 Freiplastiken für die Wirtschaftskammer Tirol in Innsbruck
TV-Porträt „Künstler für eine Welt – Bilder der Hoffnung“ von Krista Hauser, ORF Wien
- 1995 Lehrauftrag „Die Fibonacci-Folge in Natur, Kunst und Gestaltung“ an der
Westfälischen Hochschule Zwickau, D
Große Wandplastik für das Kongresszentrum in Innsbruck
- 1996 Großplastik vor dem Eissportzentrum Erfurt, D
- 1997 Ehrenpreisträger der 13. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Murska Sobota, SLO
Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Hall in Tirol
Wandplastik in der Eingangshalle der Universitätsklinik Innsbruck
Mehrere Lehraufträge in Österreich und Deutschland
- 1998 Verleihung des Berufstitels Professor
Großplastik für die Comune di Treviso, I
Großplastik für das Schulzentrum Schüttdorf in Zell am See
- 1999 Erste Arbeiten mit farblosem und fluoreszierendem Acrylglas, intensives Forschen
nach dem Wesen des Lichts
Erste Großplastik aus Acrylglas
Großplastik für das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, D

- 2000 Lehrauftrag „Theorie und Praxis des Goldenen Schnittes“ an der Sommerakademie in Innsbruck
- 2002 Großes Acrylglasrelief für die Sparkasse Singen-Radolfzell, Filiale Rielasingen, D
Wandplastiken für den Neubau der Universitätskliniken Innsbruck
- 2003 Bodenprogression im Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2004 „Progression der Flächen“ an der Südwand des Maschinenhauses vom KKL Leibstadt, CH
Großplastik für das Katholische Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2005 Fassadengestaltung für eine Wohnanlage in der Amtsbachgasse in Hall in Tirol
- 2006 „Fluoreszenz und Proportionalität“, Raum-Konzept für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
- 2007 „Dresdner Progression“ für die Technische Universität Dresden, D
- 2009 „Wartenberger Progression“ im Skulpturenpark der Mühle am Schlossberg in Wartenberg-Rohrbach in der Pfalz, D
- 2012 Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol
- 2018 Gestaltung der Kapelle im Hospizhaus in Hall in Tirol
Tiroler Landespreis für Kunst
- 2019 Acrylglasarbeit „6 Vertikale – 3 Tiefen“ für eine Wandnische im Helblinghaus in Innsbruck

Pressefotos



Kreisform in Rot, 1984/85
Acrylfarbe auf Edelstahl, geschliffen
140 × 280 × 4 cm
HB/Ef 285, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2817



Konzentrische Progression im Quadrat, 2008
Rotes fluoreszierendes Acrylglas
4-teilig, je 89 × 89 × 1 cm
HB/AC 592, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2818



Von der Horizontalen zum Kreis, 2016
Farbloses Acrylglas mit rotem Farbtransfer
34 × 34 × 5 cm
HB/AC 836, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2833



Progression nach Fibonacci, 1999
Edelstahl, geschweißt
H 377–233–144 cm, Ø je 13 cm
HB/ES 308, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 3273

© Hellmut Bruch (© 2026 Bildrecht, Wien)

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>

90 Jahre Hellmut Bruch **Vom Elementaren zum Offenen**

Das Museum Liaunig widmet dem Tiroler Künstler Hellmut Bruch anlässlich seines 90. Geburtstags eine umfassende Retrospektive. Der Kurator Günther Dankl zeigt zentrale Werke aus Bruchs künstlerischem Schaffen – von frühen Arbeiten aus industriellen Materialien bis zu den charakteristischen Edelstahl- und Acrylglas-Objekten der vergangenen Jahrzehnte – und würdigt mit der Ausstellung einen der bedeutendsten Vertreter der konkret-konstruktiven Kunst im deutschsprachigen Raum.

Seit den späten 1960er-Jahren verfolgt Hellmut Bruch einen konsequenten künstlerischen Weg. Sein Œuvre basiert auf zwei grundlegenden Prinzipien: der Reduktion auf das Wesentliche und der Offenheit der Form als Einladung zu eigenständigem Denken. Davon ausgehend entwickelte Bruch eine unverwechselbare Bildsprache, die mathematische Ordnung, philosophische Reflexion und sinnliche Wahrnehmung miteinander verbindet.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Skulpturen und plastische Arbeiten aus Edelstahl und Acrylglas, Materialien, deren besondere Eigenschaften Bruch seit Jahrzehnten für seine künstlerischen Fragestellungen nutzt. Licht, Reflexion und Transparenz werden dabei zu zentralen Gestaltungsmitteln. Die formale Sprache des Künstlers ist bewusst reduziert. Linien, Kreise, Quadrate und Rechtecke bilden die Grundlage eines Werkes, das sich mit den Gesetzmäßigkeiten von Proportion, Wachstum und Ordnung auseinandersetzt. Viele Arbeiten folgen den Strukturen der Fibonacci-Zahlenfolge und entwickeln daraus „offene Formen“, die über ihre materiellen Grenzen hinausweisen und die Betrachterinnen und Betrachter in einen Prozess des Mitdenkens einbeziehen.

Eine besondere Rolle spielt der Kreis, den Bruch als Symbol für Einheit, Ganzheit und Unendlichkeit versteht. Durch die Verbindung von geometrischer Klarheit und dem immateriellen Medium Licht entstehen Werke, die weit mehr sind als formale Konstruktionen. Sie werden zu Denk- und Erfahrungsräumen, in denen Wahrnehmung und Erkenntnis miteinander verschmelzen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Günther Dankl und zahlreichen Werkabbildungen (ISBN 978-3-9506075-3-6).

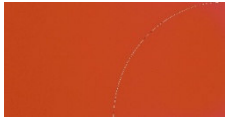
„90 Jahre Hellmut Bruch – Vom Elementaren zum Offenen“
2. August bis 31. Oktober 2026 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

Kurzbiografie und ausgewählte Arbeiten im öffentlich zugänglichen Raum

- 1936 geboren in Hall in Tirol, aufgewachsen im Haus des Großvaters August Riepenhausen, einem Fotografen, Buchbinder, Papier- und Buchhändler
- 1953 Abschluss der Ausbildung zum KFZ-Mechaniker
Studien mit verschiedenen Materialien und Techniken
- 1960 Heirat mit Ingeborg Leitner, drei Kinder
Studienreisen nach Italien, Frankreich, USA, Niederlande
Interdisziplinäre Studien von Natur- und Geisteswissenschaften
Beteiligung an verschiedenen Kunstseminaren und Künstlersymposien
- 1969 Plastiken mit verschiedenen Materialien
- 1970 Erste Auftragsarbeiten
- 1971 Erste Arbeiten mit Stahl
- 1980 Beginn zahlreicher Ausstellungen in Europa, Asien, Amerika und Afrika
Studienaufenthalt in Florenz, Naturstudien mit Polaroid SX-70
- 1984 Erste Arbeiten mit Edelstahl
Mitglied der Tiroler Künstlerschaft
- 1986 Erste Großplastik für das Seniorenheim „Haus im Stiftsgarten“ in Hall in Tirol
- 1988 Großplastik für das Gerätewerk Matrei am Brenner
- 1989 Großplastik für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
Mitglied der MAERZ Künstler- und Künstlerinnenvereinigung in Linz
- 1991 Großplastik für die Wohnanlage Galgenfeldstraße in Hall in Tirol
Großplastik in Fortaleza, BRA
- 1992 Großplastik für die Wohnanlage Bachlechnerstraße in Innsbruck
- 1993 Großplastik auf der Fahner Höhe in Thüringen, D
- 1994 Freiplastiken für die Wirtschaftskammer Tirol in Innsbruck
TV-Porträt „Künstler für eine Welt – Bilder der Hoffnung“ von Krista Hauser, ORF Wien
- 1995 Lehrauftrag „Die Fibonacci-Folge in Natur, Kunst und Gestaltung“ an der
Westfälischen Hochschule Zwickau, D
Große Wandplastik für das Kongresszentrum in Innsbruck
- 1996 Großplastik vor dem Eissportzentrum Erfurt, D
- 1997 Ehrenpreisträger der 13. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Murska Sobota, SLO
Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Hall in Tirol
Wandplastik in der Eingangshalle der Universitätsklinik Innsbruck
Mehrere Lehraufträge in Österreich und Deutschland
- 1998 Verleihung des Berufstitels Professor
Großplastik für die Comune di Treviso, I
Großplastik für das Schulzentrum Schüttdorf in Zell am See
- 1999 Erste Arbeiten mit farblosem und fluoreszierendem Acrylglas, intensives Forschen
nach dem Wesen des Lichts
Erste Großplastik aus Acrylglas
Großplastik für das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, D

- 2000 Lehrauftrag „Theorie und Praxis des Goldenen Schnittes“ an der Sommerakademie in Innsbruck
- 2002 Großes Acrylglasrelief für die Sparkasse Singen-Radolfzell, Filiale Rielasingen, D
Wandplastiken für den Neubau der Universitätskliniken Innsbruck
- 2003 Bodenprogression im Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2004 „Progression der Flächen“ an der Südwand des Maschinenhauses vom KKL Leibstadt, CH
Großplastik für das Katholische Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2005 Fassadengestaltung für eine Wohnanlage in der Amtsbachgasse in Hall in Tirol
- 2006 „Fluoreszenz und Proportionalität“, Raum-Konzept für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
- 2007 „Dresdner Progression“ für die Technische Universität Dresden, D
- 2009 „Wartenberger Progression“ im Skulpturenpark der Mühle am Schlossberg in Wartenberg-Rohrbach in der Pfalz, D
- 2012 Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol
- 2018 Gestaltung der Kapelle im Hospizhaus in Hall in Tirol
Tiroler Landespreis für Kunst
- 2019 Acrylglasarbeit „6 Vertikale – 3 Tiefen“ für eine Wandnische im Helblinghaus in Innsbruck

Pressefotos



Kreisform in Rot, 1984/85
Acrylfarbe auf Edelstahl, geschliffen
140 × 280 × 4 cm
HB/Ef 285, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2817



Konzentrische Progression im Quadrat, 2008
Rotes fluoreszierendes Acrylglas
4-teilig, je 89 × 89 × 1 cm
HB/AC 592, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2818



Von der Horizontalen zum Kreis, 2016
Farbloses Acrylglas mit rotem Farbtransfer
34 × 34 × 5 cm
HB/AC 836, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2833



Progression nach Fibonacci, 1999
Edelstahl, geschweißt
H 377–233–144 cm, Ø je 13 cm
HB/ES 308, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 3273

© Hellmut Bruch (© 2026 Bildrecht, Wien)

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>

90 Jahre Hellmut Bruch **Vom Elementaren zum Offenen**

Das Museum Liaunig widmet dem Tiroler Künstler Hellmut Bruch anlässlich seines 90. Geburtstags eine umfassende Retrospektive. Der Kurator Günther Dankl zeigt zentrale Werke aus Bruchs künstlerischem Schaffen – von frühen Arbeiten aus industriellen Materialien bis zu den charakteristischen Edelstahl- und Acrylglas-Objekten der vergangenen Jahrzehnte – und würdigt mit der Ausstellung einen der bedeutendsten Vertreter der konkret-konstruktiven Kunst im deutschsprachigen Raum.

Seit den späten 1960er-Jahren verfolgt Hellmut Bruch einen konsequenten künstlerischen Weg. Sein Œuvre basiert auf zwei grundlegenden Prinzipien: der Reduktion auf das Wesentliche und der Offenheit der Form als Einladung zu eigenständigem Denken. Davon ausgehend entwickelte Bruch eine unverwechselbare Bildsprache, die mathematische Ordnung, philosophische Reflexion und sinnliche Wahrnehmung miteinander verbindet.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Skulpturen und plastische Arbeiten aus Edelstahl und Acrylglas, Materialien, deren besondere Eigenschaften Bruch seit Jahrzehnten für seine künstlerischen Fragestellungen nutzt. Licht, Reflexion und Transparenz werden dabei zu zentralen Gestaltungsmitteln. Die formale Sprache des Künstlers ist bewusst reduziert. Linien, Kreise, Quadrate und Rechtecke bilden die Grundlage eines Werkes, das sich mit den Gesetzmäßigkeiten von Proportion, Wachstum und Ordnung auseinandersetzt. Viele Arbeiten folgen den Strukturen der Fibonacci-Zahlenfolge und entwickeln daraus „offene Formen“, die über ihre materiellen Grenzen hinausweisen und die Betrachterinnen und Betrachter in einen Prozess des Mitdenkens einbeziehen.

Eine besondere Rolle spielt der Kreis, den Bruch als Symbol für Einheit, Ganzheit und Unendlichkeit versteht. Durch die Verbindung von geometrischer Klarheit und dem immateriellen Medium Licht entstehen Werke, die weit mehr sind als formale Konstruktionen. Sie werden zu Denk- und Erfahrungsräumen, in denen Wahrnehmung und Erkenntnis miteinander verschmelzen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Günther Dankl und zahlreichen Werkabbildungen (ISBN 978-3-9506075-3-6).

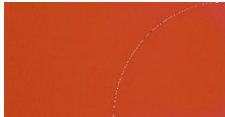
„90 Jahre Hellmut Bruch – Vom Elementaren zum Offenen“
2. August bis 31. Oktober 2026 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

Kurzbiografie und ausgewählte Arbeiten im öffentlich zugänglichen Raum

- 1936 geboren in Hall in Tirol, aufgewachsen im Haus des Großvaters August Riepenhausen, einem Fotografen, Buchbinder, Papier- und Buchhändler
- 1953 Abschluss der Ausbildung zum KFZ-Mechaniker
Studien mit verschiedenen Materialien und Techniken
- 1960 Heirat mit Ingeborg Leitner, drei Kinder
Studienreisen nach Italien, Frankreich, USA, Niederlande
Interdisziplinäre Studien von Natur- und Geisteswissenschaften
Beteiligung an verschiedenen Kunstseminaren und Künstlersymposien
- 1969 Plastiken mit verschiedenen Materialien
- 1970 Erste Auftragsarbeiten
- 1971 Erste Arbeiten mit Stahl
- 1980 Beginn zahlreicher Ausstellungen in Europa, Asien, Amerika und Afrika
Studienaufenthalt in Florenz, Naturstudien mit Polaroid SX-70
- 1984 Erste Arbeiten mit Edelstahl
Mitglied der Tiroler Künstlerschaft
- 1986 Erste Großplastik für das Seniorenheim „Haus im Stiftsgarten“ in Hall in Tirol
- 1988 Großplastik für das Gerätewerk Matrei am Brenner
- 1989 Großplastik für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
Mitglied der MAERZ Künstler- und Künstlerinnenvereinigung in Linz
- 1991 Großplastik für die Wohnanlage Galgenfeldstraße in Hall in Tirol
Großplastik in Fortaleza, BRA
- 1992 Großplastik für die Wohnanlage Bachlechnerstraße in Innsbruck
- 1993 Großplastik auf der Fahner Höhe in Thüringen, D
- 1994 Freiplastiken für die Wirtschaftskammer Tirol in Innsbruck
TV-Porträt „Künstler für eine Welt – Bilder der Hoffnung“ von Krista Hauser, ORF Wien
- 1995 Lehrauftrag „Die Fibonacci-Folge in Natur, Kunst und Gestaltung“ an der
Westfälischen Hochschule Zwickau, D
Große Wandplastik für das Kongresszentrum in Innsbruck
- 1996 Großplastik vor dem Eissportzentrum Erfurt, D
- 1997 Ehrenpreisträger der 13. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Murska Sobota, SLO
Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Hall in Tirol
Wandplastik in der Eingangshalle der Universitätsklinik Innsbruck
Mehrere Lehraufträge in Österreich und Deutschland
- 1998 Verleihung des Berufstitels Professor
Großplastik für die Comune di Treviso, I
Großplastik für das Schulzentrum Schüttdorf in Zell am See
- 1999 Erste Arbeiten mit farblosem und fluoreszierendem Acrylglas, intensives Forschen
nach dem Wesen des Lichts
Erste Großplastik aus Acrylglas
Großplastik für das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, D

- 2000 Lehrauftrag „Theorie und Praxis des Goldenen Schnittes“ an der Sommerakademie in Innsbruck
- 2002 Großes Acrylglasrelief für die Sparkasse Singen-Radolfzell, Filiale Rielasingen, D
Wandplastiken für den Neubau der Universitätskliniken Innsbruck
- 2003 Bodenprogression im Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2004 „Progression der Flächen“ an der Südwand des Maschinenhauses vom KKL Leibstadt, CH
Großplastik für das Katholische Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2005 Fassadengestaltung für eine Wohnanlage in der Amtsbachgasse in Hall in Tirol
- 2006 „Fluoreszenz und Proportionalität“, Raum-Konzept für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
- 2007 „Dresdner Progression“ für die Technische Universität Dresden, D
- 2009 „Wartenberger Progression“ im Skulpturenpark der Mühle am Schlossberg in Wartenberg-Rohrbach in der Pfalz, D
- 2012 Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol
- 2018 Gestaltung der Kapelle im Hospizhaus in Hall in Tirol
Tiroler Landespreis für Kunst
- 2019 Acrylglasarbeit „6 Vertikale – 3 Tiefen“ für eine Wandnische im Helblinghaus in Innsbruck

Pressefotos



Kreisform in Rot, 1984/85
Acrylfarbe auf Edelstahl, geschliffen
140 × 280 × 4 cm
HB/Ef 285, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2817



Konzentrische Progression im Quadrat, 2008
Rotes fluoreszierendes Acrylglas
4-teilig, je 89 × 89 × 1 cm
HB/AC 592, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2818



Von der Horizontalen zum Kreis, 2016
Farbloses Acrylglas mit rotem Farbtransfer
34 × 34 × 5 cm
HB/AC 836, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2833



Progression nach Fibonacci, 1999
Edelstahl, geschweißt
H 377–233–144 cm, Ø je 13 cm
HB/ES 308, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 3273

© Hellmut Bruch (© 2026 Bildrecht, Wien)

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>

90 Jahre Hellmut Bruch **Vom Elementaren zum Offenen**

Das Museum Liaunig widmet dem Tiroler Künstler Hellmut Bruch anlässlich seines 90. Geburtstags eine umfassende Retrospektive. Der Kurator Günther Dankl zeigt zentrale Werke aus Bruchs künstlerischem Schaffen – von frühen Arbeiten aus industriellen Materialien bis zu den charakteristischen Edelstahl- und Acrylglas-Objekten der vergangenen Jahrzehnte – und würdigt mit der Ausstellung einen der bedeutendsten Vertreter der konkret-konstruktiven Kunst im deutschsprachigen Raum.

Seit den späten 1960er-Jahren verfolgt Hellmut Bruch einen konsequenten künstlerischen Weg. Sein Œuvre basiert auf zwei grundlegenden Prinzipien: der Reduktion auf das Wesentliche und der Offenheit der Form als Einladung zu eigenständigem Denken. Davon ausgehend entwickelte Bruch eine unverwechselbare Bildsprache, die mathematische Ordnung, philosophische Reflexion und sinnliche Wahrnehmung miteinander verbindet.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Skulpturen und plastische Arbeiten aus Edelstahl und Acrylglas, Materialien, deren besondere Eigenschaften Bruch seit Jahrzehnten für seine künstlerischen Fragestellungen nutzt. Licht, Reflexion und Transparenz werden dabei zu zentralen Gestaltungsmitteln. Die formale Sprache des Künstlers ist bewusst reduziert. Linien, Kreise, Quadrate und Rechtecke bilden die Grundlage eines Werkes, das sich mit den Gesetzmäßigkeiten von Proportion, Wachstum und Ordnung auseinandersetzt. Viele Arbeiten folgen den Strukturen der Fibonacci-Zahlenfolge und entwickeln daraus „offene Formen“, die über ihre materiellen Grenzen hinausweisen und die Betrachterinnen und Betrachter in einen Prozess des Mitdenkens einbeziehen.

Eine besondere Rolle spielt der Kreis, den Bruch als Symbol für Einheit, Ganzheit und Unendlichkeit versteht. Durch die Verbindung von geometrischer Klarheit und dem immateriellen Medium Licht entstehen Werke, die weit mehr sind als formale Konstruktionen. Sie werden zu Denk- und Erfahrungsräumen, in denen Wahrnehmung und Erkenntnis miteinander verschmelzen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Günther Dankl und zahlreichen Werkabbildungen (ISBN 978-3-9506075-3-6).

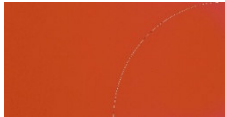
„90 Jahre Hellmut Bruch – Vom Elementaren zum Offenen“
2. August bis 31. Oktober 2026 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

Kurzbiografie und ausgewählte Arbeiten im öffentlich zugänglichen Raum

- 1936 geboren in Hall in Tirol, aufgewachsen im Haus des Großvaters August Riepenhausen, einem Fotografen, Buchbinder, Papier- und Buchhändler
- 1953 Abschluss der Ausbildung zum KFZ-Mechaniker
Studien mit verschiedenen Materialien und Techniken
- 1960 Heirat mit Ingeborg Leitner, drei Kinder
Studienreisen nach Italien, Frankreich, USA, Niederlande
Interdisziplinäre Studien von Natur- und Geisteswissenschaften
Beteiligung an verschiedenen Kunstseminaren und Künstlersymposien
- 1969 Plastiken mit verschiedenen Materialien
- 1970 Erste Auftragsarbeiten
- 1971 Erste Arbeiten mit Stahl
- 1980 Beginn zahlreicher Ausstellungen in Europa, Asien, Amerika und Afrika
Studienaufenthalt in Florenz, Naturstudien mit Polaroid SX-70
- 1984 Erste Arbeiten mit Edelstahl
Mitglied der Tiroler Künstlerschaft
- 1986 Erste Großplastik für das Seniorenheim „Haus im Stiftsgarten“ in Hall in Tirol
- 1988 Großplastik für das Gerätewerk Matrei am Brenner
- 1989 Großplastik für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
Mitglied der MAERZ Künstler- und Künstlerinnenvereinigung in Linz
- 1991 Großplastik für die Wohnanlage Galgenfeldstraße in Hall in Tirol
Großplastik in Fortaleza, BRA
- 1992 Großplastik für die Wohnanlage Bachlechnerstraße in Innsbruck
- 1993 Großplastik auf der Fahner Höhe in Thüringen, D
- 1994 Freiplastiken für die Wirtschaftskammer Tirol in Innsbruck
TV-Porträt „Künstler für eine Welt – Bilder der Hoffnung“ von Krista Hauser, ORF Wien
- 1995 Lehrauftrag „Die Fibonacci-Folge in Natur, Kunst und Gestaltung“ an der
Westfälischen Hochschule Zwickau, D
Große Wandplastik für das Kongresszentrum in Innsbruck
- 1996 Großplastik vor dem Eissportzentrum Erfurt, D
- 1997 Ehrenpreisträger der 13. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Murska Sobota, SLO
Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Hall in Tirol
Wandplastik in der Eingangshalle der Universitätsklinik Innsbruck
Mehrere Lehraufträge in Österreich und Deutschland
- 1998 Verleihung des Berufstitels Professor
Großplastik für die Comune di Treviso, I
Großplastik für das Schulzentrum Schüttdorf in Zell am See
- 1999 Erste Arbeiten mit farblosem und fluoreszierendem Acrylglas, intensives Forschen
nach dem Wesen des Lichts
Erste Großplastik aus Acrylglas
Großplastik für das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, D

- 2000 Lehrauftrag „Theorie und Praxis des Goldenen Schnittes“ an der Sommerakademie in Innsbruck
- 2002 Großes Acrylglasrelief für die Sparkasse Singen-Radolfzell, Filiale Rielasingen, D
Wandplastiken für den Neubau der Universitätskliniken Innsbruck
- 2003 Bodenprogression im Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2004 „Progression der Flächen“ an der Südwand des Maschinenhauses vom KKL Leibstadt, CH
Großplastik für das Katholische Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt, D
- 2005 Fassadengestaltung für eine Wohnanlage in der Amtsbachgasse in Hall in Tirol
- 2006 „Fluoreszenz und Proportionalität“, Raum-Konzept für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt am Main, D
- 2007 „Dresdner Progression“ für die Technische Universität Dresden, D
- 2009 „Wartenberger Progression“ im Skulpturenpark der Mühle am Schlossberg in Wartenberg-Rohrbach in der Pfalz, D
- 2012 Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol
- 2018 Gestaltung der Kapelle im Hospizhaus in Hall in Tirol
Tiroler Landespreis für Kunst
- 2019 Acrylglasarbeit „6 Vertikale – 3 Tiefen“ für eine Wandnische im Helblinghaus in Innsbruck

Pressefotos



Kreisform in Rot, 1984/85
Acrylfarbe auf Edelstahl, geschliffen
140 × 280 × 4 cm
HB/Ef 285, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2817



Konzentrische Progression im Quadrat, 2008
Rotes fluoreszierendes Acrylglas
4-teilig, je 89 × 89 × 1 cm
HB/AC 592, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2818



Von der Horizontalen zum Kreis, 2016
Farbloses Acrylglas mit rotem Farbtransfer
34 × 34 × 5 cm
HB/AC 836, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 2833



Progression nach Fibonacci, 1999
Edelstahl, geschweißt
H 377–233–144 cm, Ø je 13 cm
HB/ES 308, Sammlung Liaunig, Inv.-Nr. 3273

© Hellmut Bruch (© 2026 Bildrecht, Wien)

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>